



Presseschau vom 09.11.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Der Wasserkanal Sewerskij Donez – Donbass wird nach der Durchführung von Reparaturarbeiten an einem Teilstück der Wasserleitungen am westlichen Rand von Gorlowka wieder vollwertig funktionieren können. Dies teilte heute der Pressedienst des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ mit „.

„Wenn es uns gelingt Zugang zu erhalten, um die Wiederaufbauarbeiten an den Teilstücken der Pumpstation des 3. Abschnitts des Kanals Sewerskij Donez – Donbass bis zur Schuma-Schlucht zu erledigen, so wird seine Funktion bei voller Kapazität gesichert“, informierte das Unternehmen.

Die Wiederaufbauarbeiten sind für ein Wasserleitungsteilstück einer Länge von 2,8 km und einem Durchmesser von fast 2,5 m nötig. „Wir waren dort bisher nicht und wissen nicht, welche Arbeiten konkret durchgeführt werden müssen. Dafür muss das Ausmaß der Zerstörungen untersucht werden“, fügte der Gesprächspartner der Agentur hinzu.

Bereits seit vielen Monaten können die Mitarbeiter von „Woda Donbassa“ keinen Zugang zu dem benötigten Teilstück der Wasserleitung erhalten.

Wie schon mitgeteilt wurde, liegt die Wasserleitung des Kanals in der Nähe der Kontaktlinie westlich von Gorlowka entlang dem Nikitowskij-Bezirk der Stadt. Dort befinden sich Positionen der ukrainischen Truppen, deren Beschüsse mehrfach zu Beschädigungen und Zerstörungen von Wasserversorgungsobjekten geführt haben.

Bei Versuchen mit Reparaturarbeiten zu beginnen, sind die kommunalen Beschäftigten

mehrfach unter Beschuss geraten. ... Derzeit werden trotz der seit dem 1. September ausgerufenen Feuereinstellung am Rand von Gorlowka wieder Verletzungen des Waffenstillstands durch die ukrainischen Truppen festgestellt: so wurde am 8. November von Beschüssen im Norden und im Südwesten der Stadt berichtet.

De.sputniknews.com: Inspektoren aus den USA und Deutschland unternehmen vom 9. bis 14. November 2015 im Rahmen des "Open Skies" - Vertrages einen Überwachungsflug über dem Staatsgebiet Russlands, teilte der Chef des Nationalen Zentrums für Verminderung der Nuklear-Gefahr, Sergej Rychkow, mit.

Der Flug werde mit einem US-amerikanischen Beobachtungsflugzeug vom Typ OC-135B ausgeführt, welches vom Flugplatz Chabarowsk (Nowy) starten solle, heißt es.

Während des Fluges sollen russische Fachleute an Bord des Flugzeuges die Einhaltung der abgestimmten Flugparameter und die Anwendung der im Vertrag vorgesehenen Beobachtungsgeräte kontrollieren.

Die Flugzeuge vom Typ OC-135B tragen keine Waffen. Die Maschine selbst und die an Bord installierten Geräte sind bereits unter Teilnahme russischer Experten begutachtet worden.

Der Vertrag über den Offenen Himmel war im Jahr 1992 in Helsinki von 27 Mitgliedstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) unterzeichnet worden. Sein Ziel ist es, gegenseitige Verständigung und Vertrauen zu festigen. Russland ratifizierte den Vertrag am 26. Mai 2001.

Dan-news.info: Die DVR konnte in dem Jahr, das seit den Wahlen 2014 vergangen ist, die Produktion in Hunderten von Unternehmen der Schwerindustrie, darunter auch der Chemieindustrie, wieder aufnehmen. Dies berichtete die Koordination für strategische Produktionsentwicklung der DVR bei der Administration des Oberhauptes der DVR.

„In diesem Jahr wurde die Tätigkeit von mehr als 300 großen Unternehmen des Schwermaschinenbaus, der chemischen, kohlechemischen, metallurgischen Produktion wieder aufgenommen – und dies unter Berücksichtigung dessen, dass die Tätigkeit praktisch aller Produktionsbetriebe der Republik seit Anfang der Durchführung der sogenannten ATO durch die Ukraine gestoppt war“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er sagte, dass die Unternehmen, die die Arbeit wiederaufgenommen haben, mehr als 80% aller Unternehmen der genannten Branche ausmachen, die in der Vorkriegszeit in Betrieb waren.

„Unter den 300 wieder in Betrieb genommenen Unternehmen sind 30 große Maschinenbaubetriebe, vier große Metallbetriebe und fünf große kohlechemische Betriebe“, wurde hinzugefügt.

Weiter wurde unterstrichen, dass solche Ergebnisse, die unter Bedingungen einer tiefgreifenden ökonomischen Blockade von Seiten der Ukraine erreicht wurden, von großen Perspektiven der weiteren Entwicklung der Industrie in der DVR zeugen.

De.sputniknews.com: Name des Terroristen hinter A321-Absturz über Sinai bekannt – britische Presse

Die britische Regierung will den Namen des Terroristen erfahren haben, der hinter dem Absturz der russischen A321-Maschine über dem Sinai stehen kann, wie die „Sunday Times“ unter Berufung auf ihre Quellen in der Regierung schreibt.

„Die Leitung der Aufklärungsbehörden ist der Ansicht, dass die Maschine mit 224 Insassen mit einer Bombe gesprengt wurde, die von der Sinai-Zelle des ‚Islamischen Staates‘ deponiert worden war. Der Anführer der Zelle, der ägyptische Prediger Abu Usama al Masri, hatte im vergangenen Jahr in Syrien eine Abmachung mit dem IS geschlossen“, schreibt die Zeitung.

Wie die „Sunday Times“ schreibt, hatte sich Masri zum Absturz der russischen Maschine bekannt – am Mittwoch wurde ein Video von ihm mit der entsprechenden Erklärung im Internet veröffentlicht. Am gleichen Tag erteilte der britische Premier David Cameron die Anweisung, den Flugverkehr mit Ägypten auszusetzen und die britischen Bürger aus dem Kurort Scharm el Scheikh zu evakuieren.

Großbritannien könnte Ägypten und Russland bei der Festnahme von Masri helfen, so das Blatt. Dies würde die Verlegung von britischen SAS-Sondereinheiten in Ägypten erfordern. Zuvor hatte Aiman al-Mukaddam, Chef der ägyptischen Ermittlungskommission, erklärt, dass die Informationen zum Absturz weiterhin ausgewertet werden und dass die Kommission noch keine endgültige Meinung über die Ursachen des Flugzeugabsturzes hat.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30534/44/305344402.jpg>

Dan-news.info: Die Beschäftigungszentren der DVR hat in der Zeit von Januar bis Oktober 2015 etwa 26.000 arbeitssuchende Menschen in feste oder befristete Arbeitsverhältnisse vermittelt, teilte der Pressedienst der Behörde mit.

„Von Januar bis Oktober 2015 wurden unter Mitwirkung der Beschäftigungszentren der Republik 26.600 Menschen vermittelt, davon 12.200 auf unbefristete Stellen und 14.400 auf befristete Stellen“, teilte die Einrichtung mit.

Seit Anfang des Jahres haben sich bei der Organisation mehr als 45.000 Arbeitslose der DVR gemeldet.

Ukrinform.ua: Der Premierminister der Ukraine, Arsenij Jazenjuk, hat im Vorfeld des Jahrestages der Revolution der Würde erinnert, welche Schritte von der neuen Regierung unternommen wurden, um die Ukraine an die Europäische Union näher zu bringen. Das erzählte er im TV-Programm „10 Minuten mit dem Premierminister“, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

Ihm zufolge ist es vor allem gelungen, das Default zu vermeiden, die wirtschaftliche Situation zu stabilisieren und den Staatshaushalt aufzufüllen. Darüber hinaus wurden drei Mal gerechte und transparente Wahlen durchgeführt.

„Wir haben einen legitimen Präsidenten, die legitime und pro-europäische Mehrheit des Parlaments der Ukraine, und jetzt, Kommunalbehörden gewählt. Wir haben das Gesetz über die Säuberung der Staatsmacht in Kraft gesetzt, nach dem Hunderte von Beamten des früheren Regimes ihre Posten los sind und keine Möglichkeiten mehr haben, in die ukrainischen Behörden zurückzukehren“, sagte der ukrainische Ministerpräsident.

Jazenjuk berichtete auch, dass in der Ukraine die Reform des Staatsdienstes begonnen hat.

„Um 20 Prozent ist der Staatsapparat reduziert. Gekürzt sind Ausgaben der ganzen

Staatsmaschine. Um das Doppelte haben wir die Anzahl der staatlichen Steuerinspektionen und Kontrollinstanzen verschiedener Formen verringert“, berichtete Jazenjuk. Er äußerte die Überzeugung, dass nun die Zeit gekommen ist, in der die Ukrainer auf ihr Rechtsschutzsystem - neue ukrainische Polizei – stolz sind. Der Premier stellte auch ferner fest, die ukrainische Armee sei von Null geschaffen worden, gerade die Armee, die als einzige in Europa die russische Aggression aufgehalten hat. „Und jene Reform, die, in erster Linie, im ukrainischen Rechtsschutzsystem durchgeführt wurde, ist ein Zeichen, dass wir uns zur Europäischen Union bewegen“, sagte Jazenjuk. Er erinnerte daran, dass die Ukraine Gas-Oligarchen und die totale Abhängigkeit von der Russischen Föderation bei Gaslieferungen loswurde.

Dnr-news.com: Das Denkmal für den legendären Divisionskommandeur Wasily Tschapaew in Wolnovacha beschloss man umzubenennen. Auf Beschluss des Stadtrates von Wolnovacha heißt dieses Denkmal wird nun "Kosak". Wie man dem auf der Website des Stadtrates Volnovakha veröffentlichten Beschluss entnehmen kann, wurde „von Bürgern schon am 22. September 2015“ die Umbenennung des Denkmals von der Verwaltung gefordert...



http://storage.novorosinform.org/cache/f/0/chapaev_volnovaxa.jpg/w644h387.jpg

Dan-news.info: Wohngebiete der DVR sind in der letzten Nacht nicht beschossen worden, teilten heute Morgen die Stadt und Bezirksverwaltungen der Republik mit.

„Diese Nacht verlief ruhig“, erklärte die Verwaltung von Gorlowka. Nach Angaben der Oberhäupter der frontnahen Städte Makejewka, Debalzewo, Dokutschajewsk und Jasinowataja verlief die Nacht dort auch ohne Vorfälle militärischen Charakters. Beschüsse von Wohngebieten der Hauptstadt der Republik wurden auch nicht festgestellt, bei den Verwaltungen der Bezirke Petrowskij, Kujbyschewskij, Kiewskij und Kirowskij von Donezk gingen keine Mitteilungen über Vorfälle ein. „Wir haben ruhig geschlafen, alles ist gut, es wurde nicht geschossen“, sagte der Leiter des Kujbyschewskij-Bezirks Iwan Prichodko.

Verletzungen der Regimes der Feuereinstellung wurden in der genannten Periode auch in den frontnahen Dörfern der Bezirke Telmanowo, Jasinowataja und Nowoasowsk nicht festgestellt. „Alles ist normal, es gibt keine Beschüsse“, informierte der Leiter des Nowoasowskij-Bezirk Oleg Morgun.

Gestern Abend, am 8. November hatte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mitgeteilt, dass die ukrainischen Truppen Positionen der Milizen der DVR nördlich von Gorlowka beschossen haben. Einwohner teilten DAN mit, dass die Straftruppen den südwestlichen Teil der Stadt beschossen haben.

News-front.info: KALTER KRIEG: Gegen Russland: USA kündigen massive Aufrüstung an
Die USA wollen ihre Atomwaffen, Drohnen und Kampfflieger modernisieren. Mit der Aufrüstung soll Russland militärisch abgeschreckt werden.

Mit einer Anpassung ihrer Truppenstationierungen wollen die USA nach Angaben von Verteidigungsminister Ashton Carter Russland verstärkt militärisch abschrecken. „Wir passen unsere operationalen Stellungen und Kontingentpläne an, da wir – selbstständig und mit Verbündeten – daran arbeiten, Russlands Aggression abzuschrecken und dazu beizutragen, die Anfälligkeit unserer Verbündeten und Partner zu verringern“, sagte Carter am Samstag bei einem verteidigungspolitischen Forum in der Ronald Reagan Presidential Library im kalifornischen Simi Valley.

Carter führte aus, dass die USA ihr Atomwaffenarsenal modernisiere und in neue Technologien wie etwa Drohnen und neue Langstrecken-Kampfflieger oder Systeme für elektronische Kriegsführung investiere.

Sein Land überarbeite seine Abschreckungs- und Verteidigungsstrategie „angesichts des veränderten russischen Verhaltens“, sagte Carter. Auch auf anderen Feldern seien die USA aktiv. Dazu gehörten „Informationskampagnen, um sicherzustellen, dass die Wahrheit durchdringt“, sowie gezielte Sanktionen gegen Russland.

Ukrinform.ua: Die EU-Außenbeauftragte, Federica Mogherini, besucht heute die Ukraine. Das Programm des Besuchs sieht Treffen mit der Staatsführung und den Anführern der Krimtataren vor, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Am Montag trifft sie sich in Kiew mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko, dem Premierminister Arsenij Jazenjuk, dem Außenminister Pawlo Klimkin, dem Parlamentspräsidenten Wolodymyr Groisman und den Anführern der politischen Fraktionen“, teilte die Pressestelle der EU-Vertreterin mit.

Der Besuch findet im Rahmen des EU-Programms „Östliche Partnerschaft“ statt. Nach der Ukraine begibt sich Federica Mogherini nach Georgien.

Dnr-online.ru: Wie der Pressedienst der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte mitteilt, wurden in der Folge von Kämpfen in der Region 10.245 Infrastrukturobjekte teilweise beschädigt oder zerstört.

Nach Ortschaften gegliedert sind dies: Donezk mehr als 6322, Debalzewo 208, Gorlowka 347, Dokutschajewsk 46, Jenakiewo 251, Shdanowka 91, Kirowskoje 24, Makejewka mehr als 1018, Sneshnoje 49, Tores 118, Charzysk 705, Schachtjorsk 71, Jasinowataja 541, Amwrosiewskij-Bezirk 265, Bezirk Wolnowacha 1, Bezirk Marjinka 24, Nowoasowskij-Bezirk 6, Starobeschewo-Bezirk 45, Telmanowo-Bezirk 90, Bezirk Schachtjorsk 24.

Nach Bereichen sind betroffen:

5720 Wohnhäuser, 606 Stromleitungen und Stromverteilungsstationen, 152 Objekte der Heizungsversorgung, 34 Objekte der Wasserversorgung, 2669 Objekte der Gasversorgung, 11 Objekte des Abwasserbereichs, 65 Objekte des Gesundheitsbereichs, 385 Schulen und Kindergärten, 53 Berufsbildungseinrichtungen, 49 höhere Bildungseinrichtungen, 22 Sporteinrichtungen, 50 Kultureinrichtungen, 95 Objekte der Verkehrsinfrastruktur, 56 Industrieobjekte, 88 Handelseinrichtungen, 190 weitere Objekte.

In der DVR geht der Wiederaufbau von sozialen Objekten weiter. Etwa zu 57% wurde der Wiederaufbauplan solcher Objekte, die durch Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte beschädigt wurden und in den Plan für die zweite Wiederaufbauetappe der Republik aufgenommen wurden, bereits erfüllt.

Nach Angabe des Bauministeriums wurden im Oktober auf dem Territorium der DVR 13 Objekte des sozialen Bereichs wiederaufgebaut: 10 Bildungseinrichtungen und drei

Einrichtungen des Gesundheitswesens in den Städten Donezk, Gorlowka, Schachtjorsk, Jenakiewo, Debalzewo, Ilowajsk, Junokommunarowsk.

Wir erinnern daran, dass zuerst in der DVR 346 Infrastrukturobjekte wiederaufgebaut wurden – Krankenhäuser, Polikliniken, Schulen, Kindergärten, Heizwerke, Objekte der Wasserversorgung u.a. In der zweiten Etappe ist es geplant, 503 Objekte der sozialen Infrastruktur, 1411 Mehrparteienhäuser und 2000 Objekte des privaten Wohnsektors wieder aufzubauen.

De.sputniknews.com: Die EU will im Dezember die Sanktionen gegen Russland noch einmal um sechs Monate verlängern, schreibt das „Handelsblatt“ unter Berufung auf eine Quelle in der EU-Spitze.

Laut der Zeitung ist diese Maßnahme für das Vorantreiben des Friedensprozesses in der Ostukraine erforderlich.

Die EU knüpfe die Aufhebung der Sanktionen an das Friedensabkommen von Minsk, das Russland trotz der Waffenruhe im Osten der Ukraine nicht in vollem Umfang erfüllt habe. Die Verlängerung werde voraussichtlich beim EU-Gipfel am 18. Dezember beschlossen.

Zugleich hatte Russland bereits mehrmals erklärt, dass es keine Seite im innerukrainischen Konflikt ist, die Volkswehr nicht unterstützt und keine Truppen in den Donbass entsendet.

Kiew und der Westen werfen Russland dennoch weiterhin „militärische Aggression“ vor.

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen haben sich wegen der dramatischen Vorgänge in der Ukraine verschlechtert. Ende Juli 2014 verhängten USA und EU Sanktionen gegen ganze Wirtschaftszweige Russlands. Im Gegenzug verbot Russland im August 2014 die Einfuhr mehrerer Arten von Lebensmitteln aus den USA, der EU, Kanada, Australien und Norwegen.

Die Außenminister der EU-Länder hatten am 22. Juni die Wirtschaftssanktionen gegen Russland bis zum 31. Januar 2016 verlängert. Der Beschluss war am 23. Juni in Kraft getreten. Daraufhin versprach der russische Regierungschef Dmitri Medwedew, das Kabinett werde dem Präsidenten umgehend eine Verlängerung der Gegensanktionen vorschlagen.

Nachmittags:

Lug-info.com: Das staatliche Beschäftigungszentrum der LVR hat seit Anfang des Jahres fast 8000 Einwohner der Republik auf freie Arbeitsstellen vermittelt, teilte der Direktor der Behörde Andrej Dmitrienko mit.

Er erklärte, dass die Zahl der Einwohner der Republik, die sich an die Behörde wenden, mit jedem Monat wächst.

„Während in den ersten neun Monaten des Jahres 2015 sich 28.400 Menschen an die Arbeitsvermittlung wendeten, so waren es in den ersten 10 Monaten bereits 32.700 Menschen“, sagte Dmitrenko.

„In den ersten 9 Monaten des Jahres 2015 konnten fast 6000 Menschen vermittelt werden, in den ersten 10 Monaten waren es 7800. Einfach gesagt, der Stand im September war, dass durch die Unterstützung der Beschäftigungszentren jeder Fünfte vermittelt werden konnte, im Oktober war es schon jeder vierte“, sagte der Leiter der Behörde....

Dmitrienko sagte, dass außerdem die Beschäftigungszentren der LVR mit den Arbeitgebern weiterhin zusammenarbeiten, um befristete Arbeitsverträge für Arbeiten zeitweiligen Charakters abzuschließen. Insgesamt wurden solche Verträge seit Anfang 2015 mit mehr als

540 Arbeitgebern abgeschlossen.

In den ersten 9 Monaten dieses Jahres haben 10.300 Menschen in befristeten Arbeitsverhältnissen gearbeitet, in den ersten 10 Monaten 14.800, erklärte Dmitrienko.

De.sputniknews.com: Nach mehr als zwei Monaten haben die Außenminister des „Normandie-Formats“ (Russland, Deutschland, Frankreich und Ukraine) in Berlin erneut die Beilegung der Ukraine-Krise erörtert, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Montag. Deutschlands Außenminister Frank-Walter Steinmeier empfing seine Amtskollegen in der Villa Borsig am Tegeler See. Vor dem Treffen erklärte Steinmeier, die Lösung der Ukraine-Krise sei nicht das akuteste Thema für die deutschen Medien, stehe aber trotzdem auf der Tagesordnung Deutschlands.

Ihm zufolge wird die am 1. September ausgehandelte Waffenruhe weitestgehend eingehalten. Die Lage in der Ostukraine habe sich merkbar stabilisiert. Vor dem Treffen hatten sich Kiew und die selbst ernannte Volksrepublik Donezk gegenseitig vorgeworfen, den Waffenstillstand gebrochen zu haben.

Nach dem Treffen sagte der russische Chefdiplomat Sergej Lawrow: „Es gibt eine gewisse Eskalation. Die beiden Seiten haben gegen die Verpflichtung des Abzugs schwerer Waffen verstoßen.“ Allerdings handle es sich um „einzelne Verletzungen“, so Russlands Außenminister.

Lawrow betonte, dass sich die Außenminister darin einig seien, dass der Rückzug schwerer Waffen mit einem Kaliber unter 100 mm nach Plan verlaufe. Nun sollen die Seiten im Rahmen der Arbeitsgruppe (Ukraine, die zwei selbst ernannten Volksrepubliken, Russland, OSZE) den Plan für den Abzug noch schwererer Waffen abstimmen.

Steinmeier drückte die Hoffnung aus, dass im November ein Abkommen zur Räumung der Minen im Donezbecken unterzeichnet wird. Laut dem deutschen Außenminister waren die Vereinbarungen und Ergebnisse des Treffens besser als erwartet.

Der ukrainische Außenminister Pawlo Klimkin sagte, dass es jetzt vor allem wichtig sei, der OSZE-Arbeitsgruppe den Zugang zur Ostukraine zu ermöglichen. Zuvor hatte Kiew den beiden selbst ernannten Volksrepubliken vorgeworfen, den OSZE-Beobachtern den Zugang zu den umkämpften Gebieten zu verwehren.

Dem Sprecher des Volksmiliz im Donezbecken, Eduard Bassurin, zufolge hatten die Außenminister vor ihrem Treffen in Berlin dazu aufgerufen, auf die Ukraine einzuwirken, „die das Minsker Abkommen verletzt und schwere Waffen und reaktive Systeme mit einem Kaliber über 100 mm einsetzt“. Die Lage im Donezbecken habe sich zugespitzt: Einige Stadtviertel in Donezk seien mit Mehrfachraketenwerfern des Typs Grad unter Beschuss genommen worden. Zudem habe man Informationen gesammelt, dass die ukrainische Armee möglicherweise eine Offensive vorbereitet.

Kiew behauptet, das Minsker Abkommen einzuhalten. Der Beschuss sei wieder aufgenommen worden, weil der Friedensprozess in der Ostukraine durch die Vertreter der Volksrepubliken gestört werde, hieß es aus dem Umfeld von Präsident Petro Poroschenko. Lawrow sagte dazu: „Die OSZE-Beobachterkommission in der Ostukraine vermutet, dass diese Gewalt damit zusammenhängt, dass die Radikalen und Nationalisten Kiew gewisse Signale senden wollen, darunter im Zusammenhang mit der Festnahme von Ewgeni Korban.“ Korban war am 31. Oktober wegen der Gründung einer kriminellen Gruppierung festgenommen worden.

Wie aus der Radikalen-Partei von Oleg Ljaschko verlautet, ist Moskau nicht daran interessiert, dass in der Ostukraine Frieden einkehrt, weshalb es noch viele offene Fragen zur Abhaltung von Lokalwahlen gibt.

Lawrow beklagte, dass Kiew bisher kein „akzeptables Gesetz über die Lokalwahlen im Donezbecken verabschiedet hat“. Nach der Annahme seien 90 Tage nötig, um die Wahl zu organisieren. Deswegen liege es auf der Hand, dass die Erfüllung des Minsker Abkommens auf kommendes Jahr verschoben wird, so der russische Chefdiplomat.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30549/75/305497518.jpg>

Dnr-online.ru: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR hat in den letzten 24 Stunden eine Tendenz zur Verschärfung. Die ukrainischen Truppen provozieren weiterhin die Streitkräfte der DVR, das Feuer auf die Positionen der nationalistischen Bataillone zu eröffnen. Gestern haben die ukrainischen Streitkräfte elf Mal den Waffenstillstand verletzt.

„Von den Positionen der zeitweise okkupierten Territorien der Republik, auf denen sich nationalistische Bataillone und die ukrainischen Streitkräfte befinden, wurde aus Richtung Troizkoje und Peski mit 82mm Granatwerfern das Gebiet des Volvo-Zentrums von Donezk, Shabunki, Oserjanowka und Pantelejmonowka beschossen. Insgesamt wurden mehr als 30 Granatgeschosse abgeschossen. Mit großkalibrigen Schusswaffen wurden Sajzewo, Schirokaja Balka, das Bergwerk 6-7 von Gorlowka beschossen.

In der letzten Woche wurden von uns gemeinsam mit der OSZE-Mission und dem Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination 93 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung und Anwendung von Mehrfachraketenwerfern und Granatwerfern festgestellt. Insgesamt wurden auf Ortschaften der Republik mehr als 310 Granatgeschosse des Kalibers 120 und 82 mm und 61 Geschosse aus Mehrfachraketenwerfern „Grad“ abgeschossen. In der Folge der Beschüsse wurden zwei Wohnhäuser beschädigt. Alle Informationen über Verletzungen wurden an die OSZE-Mission und das Gemeinsame Zentrum übergeben, die die Fakten der Beschüsse und der Zerstörung von Gebäuden dokumentieren“, teilte Eduard Basurin mit.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite fest.

„Im Bereich von Luganskoje, 7,5 km von der Kontaktlinie, wurde die Stationierung von vier D-30-Systemen und in Dsershins, 5 km von der Kontaktlinie, wurden Positionen von zwei Mehrfachraketenwerfern „Grad“ festgestellt.

Auch wurde im Bereich von Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, die Stationierung von vier Artilleriegeschützen festgestellt. In Krasnogorowka, 10 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von drei Panzern T-64 „BULAT“ festgestellt.

Wir haben mehrfach über die Verbrechen gegenüber Einwohnern von Seiten der faschistischen Elemente gesprochen, die sowohl in den nationalistischen Bataillonen als auch in den ukrainischen Streitkräften vertreten sind.

Heute ist der Internationale Tag des Kampfes gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus. Wir haben uns mit eigenen Augen überzeugt, wie aktuell dies ist – Vertreibung von Einwohnern aus ihren Häusern durch Nationalisten in Sajzewo und Showanka. So sind vor 70 Jahren die Strafeinheiten der SS und ihre Helfershelfer der UPA aufgetreten.

Die Söhne, Enkel und Urenkel der großen Sieger über den Faschismus und das mit uns befreundete syrische Volk befinden sich heute in den vordersten Reihe und kämpfen mit der

Waffe in der Hand gegen die braune Pest und stehen gegen die Ausbreitung des Faschismus, Terrorismus und Extremismus auf dem Planeten. Wir rufen die gesamte Weltgemeinschaft auf, sich zu vereinen und in einer einheitlichen Front gegen das Übel aufzustehen, das sich aufgrund der Gier und Herzlosigkeit der US-amerikanischen Räuber ausbreitet“, erklärte Eduard Basurin.

Ukrinform.ua: Binnen des letzten Tages machten pro-russische Besetzungskräfte im Donbass bewaffnete Provokationen entlang der ganzen Trennlinie und versuchten sogar, die ATO-Positionen im Ort Majorsk zu stürmen.

Das gab heute auf einer Pressekonferenz in Kiew der Vertreter der Administration des Präsidenten für ATO, Oberst Andrij Lysenko, bekannt, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent. „Die Situation in der ATO-Zone bleibt angespannt. In den letzten vierundzwanzig Stunden wurden feindliche Provokationen entlang der ganzen Trennlinie festgestellt“, sagte Lysenko. In Luhansker Richtung soll der „heiße Punkt“ in der Stadt Schtschastja gewesen sein. Der Feind setzte zwei Mal Granatenwerfer und Maschinengewehre gegen Positionen der ukrainischen Regierungstruppen ein.

In Donezker Richtung riskierten Separatisten zum ersten Mal seit zwei Monaten einen Durchbruch durch ukrainische Positionen im Dorf Majorsk.

De.sputniknews.com: Russische Sprache boomt in Syrien

Dank den russischen Militärpiloten, die den Kampf gegen die Terroristen in Syrien führen, erfreut sich die russische Sprache unter den Schülern und Studenten in diesem Land einer wachsenden Beliebtheit. Wie die hiesigen Schul- und Hochschullehrer erzählen, haben die Schüler Schwierigkeiten mit der Aussprache zweier Buchstaben.

Ihnen zufolge will die syrische Jugend zumindest lernen, wie man auf Russisch „Danke“ sagt, um sich bei denen zu bedanken, die sie schützen.

In diesem Jahr fand in Syrien ein mutiges Experiment statt: Die russische Sprache kann eines der Pflichtfächer für Schüler werden. Dank den russischen Militärpiloten wurde Russisch sehr populär bei den syrischen Schülern und Studenten.

In der Grund- und Mittelschule lernen die syrischen Kinder als erste Pflichtfremdsprache Englisch. Ab der achten Klasse müssen sie eine zweite wählen. Zuvor war das Französisch, da Syrien mit Frankreich historisch verbunden war. Syrien war eine der französischen Kolonien in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Russisch könnte jetzt aber Französisch ersetzen.

„Seit September dieses Jahres lernen 4500 Schüler in der Provinz Latakia die russische Sprache“, sagte der Verwaltungsleiter für Bildung der Regierung der Provinz, Mohammed Kasak. Ihm zufolge sind das hauptsächlich Schüler der großen Städte — Latakia und Dschabla, in dessen Nähe sich der russische Luftwaffenstützpunkt Hmeimim befindet. Aschfan Jussef, Direktorin einer Mädchenschule mit 846 Schülerinnen, zufolge lernen 38 von ihnen seit diesem Jahr die russische Sprache – zum Vergleich: 60 Schülerinnen lernen Französisch. „Russisch wird vorerst ab der siebten Klasse unterrichtet, deswegen ist die Zahl der Lernenden nicht groß. Im nächsten Jahr kommen die Mädchen der neuen siebten dazu, somit wird die Zahl unserer Schüler, die Russisch lernen, wachsen, betonte sie.

Wie eine Schülerin erzählte, entschied sie sich für Russisch, weil ihre Mutter Russin und aus Donezk ist. „Ich kann Russisch sprechen, wir sprechen zu Hause Russisch“, sagt sie und fügte hinzu, dass sie davon träume, Ärztin zu werden. Einer ihrer Mitschülerinnen zufolge lernt diese jetzt auch Russisch, weil ihre Eltern sagten, dass es zwischen den beiden Ländern eine feste Verbindung gebe.

Wie der Dekan des Instituts für Fremdsprachen an der Tischrin-Universität, Avras Othman, sagte, haben im vorigen Jahr I noch 80 Studenten die russische Sprache gelernt, in diesem Jahr sind es bereits 619.

Laut den Lehrern hängt das gesteigerte Interesse für die russische Sprache direkt mit der

Stationierung der russischen Luftwaffe in Latakia zusammen. „Unsere Einwohner sind Russland für die Unterstützung im Kampf gegen die Terroristen dankbar. Sie sind auf die Freundschaft mit dieser mächtigen Großmacht stolz. Sie sehen darin Perspektiven. Später kann man das Studium in Russland fortsetzen und Ingenieurwissenschaften oder Medizin studieren. Oder man kann einfach einen russischen Offizier treffen und ihm „Danke“ sagen“, so der Dekan.

Jelena aus Irkutsk lebt bereits seit 20 Jahren in Syrien und bringt jungen Syrern Russisch bei. „Viele Studenten sagen: Wir wollen Russisch studieren, um den russischen Piloten „Danke“ zu sagen, wenn wir ihnen auf der Straße begegnen. Die Studenten fragen mich: Wie sagt man auf Russisch ‚wir freuen uns, dass Sie hier sind‘. Oder sie interessieren sich dafür, die Sprache der Menschen kennenzulernen, die hierher kamen, um uns zu schützen“, berichtet sie.



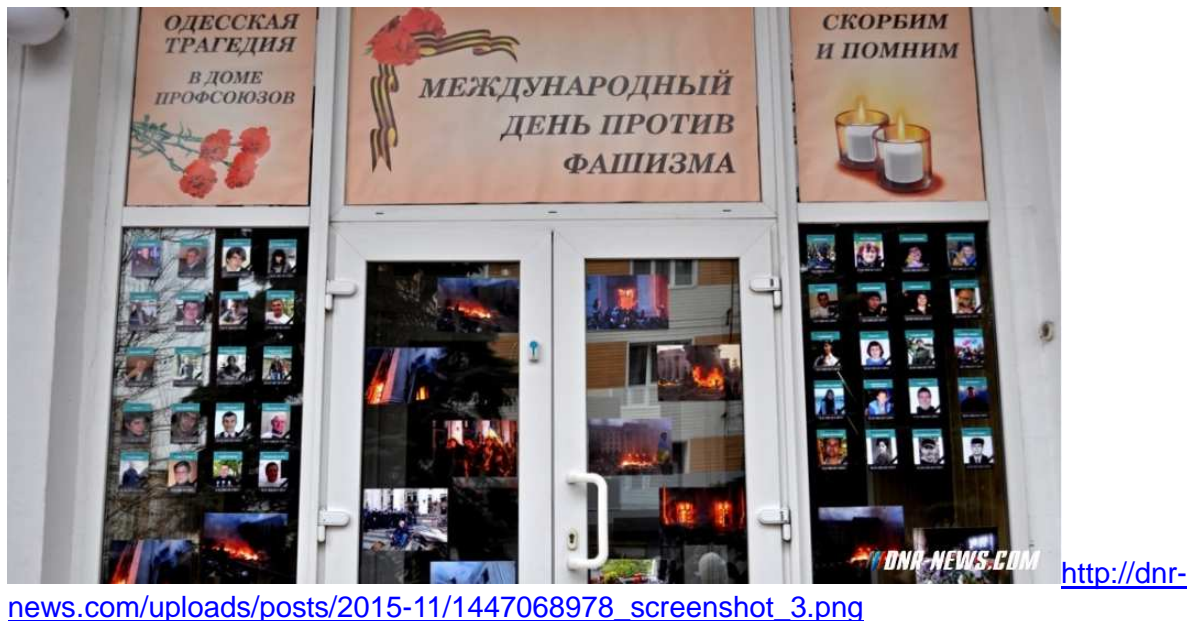
<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30550/06/305500613.jpg>

Dnr-online.ru: Am 9. November fand vor dem Haus der Gewerkschaften in Donezk eine Aktion „Wir erinnern uns und trauern“ statt. Dutzende Donezker kamen zu der Kundgebung, die der Tragödie im Odessaer Gewerkschaftshaus gewidmet war.

„Heute wird in der ganzen Welt der Internationale Tag des Kampfes gegen den Faschismus begangen. Es ist jetzt nötig die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken, Aufklärungsarbeit mit den Menschen durchzuführen, in erster Linie mit der Jugend – sie ist die Zukunft jedes Staates. An diesem Tag werden in vielen Ländern der Welt Kundgebungen, Demonstrationen durchgeführt, auf denen an die Opfer des Terrors und des Faschismus erinnert wird. Heute erinnern wir an die schreckliche Tragödie, die vor anderthalb Jahren im Gewerkschaftshaus in Odessa geschah, wo Dutzende von Menschen starben. Der gesamte Donbass erinnert sich und trauert“, erklärte der Vorsitzende der Gewerkschaftsföderation der DVR Maxim Parschin.

Die Anwesenden legen Blumen nieder und ehrten das Andenken der Toten durch eine Schweigeminute.

„Wir konnten uns nicht vorstellen, dass wir im 21. Jahrhundert mit eigenen Augen sehen und fühlen könnten, was Faschismus ist. Es ist schrecklich, dass Mitglieder profaschistischer Gruppen grausame Verbrechen begehen. Der Jugendrat der Gewerkschaftsföderation der DVR ruft alle jungen Bürger zu Nachdenken und Mitgefühl auf. Wir müssen alles tun, damit sich die Ereignisse vom Mai des letzten Jahres in Odessa in unserem Leben nie mehr wiederholen“, sagte die stellvertretende Vorsitzende des Jugendrats der Gewerkschaftsföderation der DVR Anna Tkatschenko.



http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-11/1447068978_screenshot_3.png

Dnr-online.ru: Bei der heutigen Pressekonferenz berichtete der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin auf die Frage eines Korrespondenten der offiziellen Seite der DVR über die patriotische Erziehung von Kindern und Jugendlichen, die in den Schulen auf Initiative des Verteidigungsministeriums erfolgt.

„Wir haben ein solches Programm initiiert. Das ist vor allem eine Patenschaft von Truppenteilen, Abteilungen für Bildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten, Kinderheime. Die Soldaten dieser Teile führen Arbeit zur patriotischen Erziehung durch, Geschichtsunterricht. Außerdem erklären die Soldaten, was sie in der Armee tun, wofür sie dies tun, warum die Armee existiert. Die Kinder müssen das wissen und verstehen. Im Weiteren planen wir, gemeinsam mit dem Bildungs- und Wissenschaftsministerium diese Arbeit aktiv zu propagieren“, sagte Eduard Basurin.

Im Rahmen des genannten Programms wurde im Petrowskij-Bezirk von Donezk der militärisch-sportliche Wettbewerb „Sarniza“ durchgeführt. Und im Budenowskij-Bezirk fand ein stadtweiter Wettbewerb von Schülern statt, an dem Teams aus drei Stadtbezirken teilnahmen.

De.sputniknews.com: Rätselraten um Absturzursache: Terroranschlag auf russischen Urlaubsflieger?

Die Flugschreiber der in Ägypten abgestürzten Maschine des Typs A321 der russischen Fluggesellschaft Kogalymavia haben keine endgültige Antwort auf die Ursachen des Unglücks geliefert. In den letzten Sekunden der Aufzeichnungen sind Geräusche zu hören, die den Verdacht eines Terroranschlags bekräftigen.

Doch die russischen Ermittlungsbehörden wollen erst noch die Trümmer, die Flugschreiber und die Leichen in Augenschein nehmen, schreibt die Zeitung „Kommersant“ am Montag. Der Chef des internationalen Ermittlerteams, Ayman al-Mokadem, teilte am Samstag mit, dass die Flugschreiber ausgewertet worden seien.

Die Spezialisten aus Ägypten, Russland, Frankreich, Deutschland und Irland waren sich bei der Analyse des Flugdatenschreibers (FDR) einig – der Flugdatenschreiber stellte in einer Höhe von 9400 Meter seinen Betrieb ein. Demnach flog die Urlaubsmaschine ungefähr 23 Minuten im Normalbetrieb mit einer Geschwindigkeit von 521 km/h. Ein Versagen des Systems wurde nicht festgestellt.

Die Aufnahme des Cockpit Voice Recorder (CVR) sei erst vorläufig analysiert worden, so Ayman al-Mokadem. Ihm zufolge ist ein Geräusch in den letzten Sekunden zu hören.

Französische Journalisten berichteten unter Berufung auf anonyme Quellen im ägyptischen Untersuchungsausschuss, dass das Geräusch dem einer Bombenexplosion ähnele. Die Terrormiliz „Islamischer Staat“ hatte sich zum angeblichen Anschlag auf das Flugzeug bekannt, was zunächst jedoch ausgeschlossen wurde. Einige Tage später berichteten Großbritannien und die USA jedoch, über Daten zu verfügen, die von einem möglichen Terroranschlag zeugen. Zudem registrierte ein US-Satellit einen Hitzeblitz im Moment des Absturzes. Ein Sprengsatz könnte im Gepäck oder anderswo im Flugzeug versteckt worden sein.

Nach Angaben des britischen Geheimdienstes könnte der Ägypter Abu Osama al-Masri hinter dem mutmaßlichen Terroranschlag stecken. In einem Video im Internet spricht der Terrorist davon, an dem Anschlag beteiligt gewesen zu sein. Die britischen Behörden unterstützen nach eigenen Angaben Ägypten oder Russland bei der Suche nach dem Terroristen. Einige westliche Länder und Russland haben ihre Flüge nach Ägypten eingestellt.

Die erste Auswertung des Flugschreibers hat also keine neuen Erkenntnisse über die Ursache der Katastrophe gebracht. Nun müssen die Trümmer und die Leichen der Passagiere untersucht werden.

Am Sonntag trafen Spezialisten aus Ägypten, Russland, Frankreich und Deutschland und Frankreich am Unglücksort ein. Nach Angaben des russischen Zivilschutzministeriums prüfen die Experten die Fragmente der Maschine. In einem Umkreis von 13 Kilometern seien Teile der Unglücksmaschine gesehen worden

Dnr-online.ru: Heute, am 9. November, fand in Donezk auf Initiative des Außenministeriums der DVR ein Runder Tisch statt, der dem Internationalen Tag des Kampfes gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus gewidmet war.

Über die Geschichte dieses wichtigen Tags sprach der Vertreter des Außenministeriums der DVR Konstantin Dolgow: „Uns, den Einwohnern der DVR, die alle Schrecken des Krieges und der Verfolgung durchlebt haben, darunter auch aus Gründen der Nationalität, ist sehr gut verständlich, was die Gefahr der Verbreitung des Faschismus in der heutigen Welt bedeutet. Der Tag selbst – der Internationale Tag des Kampfes gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus wurde auf Initiative des Internationalen Netzes gegen den Rassismus UNITED eingerichtet, das mehr als 560 Organisationen aus 46 Ländern der Welt vereint, in denen der Kampf gegen solche Erscheinungen einer der wichtigen Komponenten der eigenen Staatlichkeit ist“.

Auch der stellvertretende Außenminister Michail Mnuchin wies auf die Notwendigkeit der Durchführung von Veranstaltungen hin, die auf die Aufklärung und den Kampf gegen Erscheinungen des Faschismus, Rassismus und Antisemitismus gerichtet sind. „Heute kämpfen wir damit, dass im 21. Jahrhundert im Zentrum Europas wieder der Faschismus aufkommt. Die Ukraine verdummt ihre Bevölkerung und verwischt die Unterschiede zwischen den Nationalitäten. Wir werden diesen Weg nicht gehen. Der Donbass war immer multinational und jetzt müssen wir noch stärker die Besonderheit jedes Volkes unterstreichen und gemeinsam unseren Kampf fortsetzen. Deshalb halte ich solche Veranstaltungen für notwendig, weil sie es erlauben Probleme aufzuwerfen und sie der heranwachsenden Generation nahe zu bringen“, sagte er.

Derzeit verstärkt sich eine nationalistische Herangehensweise. Deutliche Erscheinungen eines aggressiven Nationalismus können in vollem Maße im Donbass gesehen werden. Nach den Worten des Vorsitzenden der Zentralen Wahlkommission der DVR Roman Ljagins befinden sich die Einwohner der DVR in einer solchen Situation, weil ihnen das Recht auf ihre eigene Sprache und das von ihnen gewünschte Leben verweigert wurde und die Auffassung, die beim Referendum am 11. Mai deutlich wurde, nicht gehört wurde. In der Folge wurde der Donbass von aggressiven Nationalisten mit Waffen westlicher Länder überfallen.

Ihre Auffassung, dass ein Wiedererwachen des Faschismus in der heutigen Welt nicht zugelassen werden darf, und über die Notwendigkeit, dies der jungen Generation deutlich zu

machen, machte die Zeitzeugin des faschistischen Regimes Larisa Simonowa deutlich. „Schon seit fast 25 Jahren bin ich gesellschaftlich aktiv. Damit die Menschen an unseren Sieg glauben, arbeiten wir nicht nur mit der erwachsenen Bevölkerung, sondern auch mit Studenten und Schülern. Unser Hauptziel ist es, nicht zuzulassen, dass unsere Kinder, Enkel und Urenkel wieder die Schrecken des Faschismus durchleben müssen.



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xat1/v/t1.0-9/s720x720/12191679_2107039449435031_1615621248106461755_n.jpg?oh=e2c588bcffd9ac4f083f72fc3b3b339d&oe=56AEE9C3

Dan-news.info: Die Heizwerke der Städte und Bezirke der DVR arbeiten normal. Dies teilten die örtlichen Verwaltungen mit.

„Die Energieversorgung der Stadt funktioniert normal. Für die Heizung sind 249 Heizwerke in Betrieb“, erklärte der Pressedienst des Bürgermeisteramts der Hauptstadt.

Analoge Meldungen kamen aus Makejewka, Gorlowka, Charzysk sowie den Bezirken Nowoasowsk, Telmanowo und Jasinowataja.

„Bei uns in Gorlowka funktionieren alle 135 Heizwerke. Die Temperatur, der Druck in den Leitungen sind gut“, sagte der Leiter des Kommunalwirtschaftsbereichs der Stadt.

„Bei uns arbeiten alle Heizwerke, insgesamt mehr als zehn. Wir haben sogar das Heizwerk in Krasnyj Partisan repariert und in Betrieb genommen, es war seit etwa fünf Jahren nicht in Betrieb“, sagte der Leiter des Jasinowataja-Bezirks Jurij Janenko.

Wir erinnern daran, dass seit Ende Oktober bei der Wärmeversorgung der Ortschaften der Republik Unterbrechungen aufgrund des niedrigen Gasdrucks auftraten. Die Regierung des Landes brachten dies mit den kriminellen Aktivitäten des ukrainischen Oligarchen Sergej Kurtschenko und des mit ihm verbundenen Unternehmens „Donezkoblgas“ in Verbindung.

Ukrinform.ua: Die Europäische Union ist überzeugt, dass alle Parteien daran interessiert werden sollten, dass die Ukraine ein wichtiges Transitland für russisches Gas bleibt.

Dies geht aus dem Berichtentwurf der Europäischen Kommission „Stand der Dinge in Bezug auf die Energieunion“ hervor, der dem Ukrinform-Korrespondenten in Brüssel zur Verfügung steht.

Der Bericht (Communiqué) wird am 18. November vom Vizepräsidenten der Europäischen Kommission für Fragen der Energieunion, Maroš Šefčovič, dem Rat der Europäischen Union, dem Europäischen Parlament, dem Ausschuss der Regionen der EU und dem sozialwirtschaftlichen Ausschuss der EU vorgelegt.

Unter aktuellen Problemen, die die Energiesphäre beeinflussen, hebt man in der EU den

Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, den Rückgang der Ölpreise, neue Initiativen der Russischen Föderation bezüglich des Ausbaus der Infrastruktur der Gaslieferungen an Europa, neue Perspektiven nach der Einigung hinsichtlich der Atomfrage des Iran hervor. „Die EU unterstützt aktiv die Bemühungen der Führung der Ukraine und von Naftogaz um Reformen“, betonte man in der Europäischen Kommission.

Es wird angemerkt, dass die Reversgaslieferungen an die Ukraine durch die Slowakei der ukrainischen Seite ermöglichten, die direkte Abhängigkeit von Russland zu verringern.

Dnr-online.ru: Erklärung des Oberhauptes der DVR Alexandr Sachartschenko aus Anlass des Internationalen Tages des Kampfes gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus
Liebe Bürger der DVR! Sehr geehrte Einwohner des Donbass!

Heute, am 9. November, begeht die ganze zivilisierte Welt den Internationalen Tag des Kampfes gegen Faschismus, Rassismus und Antisemitismus. An diesem Tag vor 77 Jahren wurden im faschistischen Deutschland Verbrechen begangen, die als „Kristallnacht“ in die Geschichte eingegangen sind. Gerade dieses Ereignis war der Beginn des Genozids am jüdischen Volk und eine faktische Kriegserklärung an die gesamte Menschheit.

Das sowjetische Volk hat dank eines nie gesehenen Heldentums und mit riesigen Opfern in diesem Krieg den großen Sieg errungen und die Vernichtung und Versklavung von Millionen Menschen auf der ganzen Erde verhindert. Aber in unseren Tagen erhebt der Faschismus wieder sein Haupt. Und in Europa sind immer häufiger offene Drohungen in Richtung Andersdenkender zu hören, in den baltischen Ländern sind Fackelmärsche und die Jagd auf Angehörige der russischen Kultur zur Norm geworden und in der Ukraine haben offen Nazis die Macht ergriffen, einen Krieg gegen den Donbass entfacht, dem Tausende unserer Mitbürger zum Opfer fielen. An diesem Tag rufe ich alle Einwohner unserer Republik auf alles zu tun, damit die Ausbreitung der braunen Pest gestoppt wird. Uns sind die Ideen einer rassistischen und nationalen Ausschließlichkeit fremd, die Aufteilung der Bürger in Menschen erster und zweiter Klasse, Verfolgungen auf nationaler und religiöser Grundlage.

Unsere Ideale sind die Achtung der Rechte und Freiheiten jedes Bürgers, der Aufbau eines sicheren Friedens und die Freundschaft unter den Völkern. Gerade diese Prinzipien liegen unserem unabhängigen Staat zugrunde, dessen Name Donezker Volksrepublik lautet.

Und wir rufen die Regierung aller Länder der Welt auf, sich gegen die Wiedergeburt des Faschismus in der Welt zu vereinen. Gerade auf dieser Grundlage kann neben dem Kampf gegen den Terrorismus eine internationale Koalition geschaffen werden, deren Aufgabe die Sicherung einer friedlichen und hellen Zukunft für unsere Kinder und Enkel ist.

Lug-info.com: Ukrainische Medien illustrieren angeblich „sensationelle“ Informationen, die sie von irgendwelchen „ukrainischen Cybertruppen“ erhalten haben, mit Fotos von der LuganskInformZenter-Seite.

So hat „Pressa Ukrainy“ auf ihrer Seite unter dem Titel „Plotnizkij führte eine Inspektion einer geheimen Panzerbasis bei Lugansk durch“ Fotots von LIZ abgebildet und sie als „Aufklärungsdaten von ukrainischen Cybertruppen“ ausgegeben.

Zuvor hatte LIZ mitgeteilt, dass das Republikoberhaupt Igor Plotnizkij am 2. November eine der Basen für die Lagerung Technik der Volksmiliz der DVR besuchte, die im Rahmen der Ergänzung zum Maßnahmekomplex zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen von der Kontaktlinie abgezogen wurde. An diesem Tag war eine entsprechende Fotoreportage auf der LIZ-Seite veröffentlicht worden.

Genau diese Fotos hat der Koordinator irgendwelcher „ukrainischer Cybertruppen“ nach einer Woche in einer Veröffentlichung verwendet, die auf angeblich durch Aufklärungsmaßnahmen entdeckte Basen zur Lagerung von Technik hinwies.

„Tatsächlich ist diese „Geo-Aufklärung“ ein banales Plagiat, dessen sich die Freiwilligen der „ukrainischen Cybertruppen“ bedienen. Nachdem sie lange nichts erreicht haben, haben sie sich an die offizielle Informationsressource der LVR gewandt, bei der die genannten Informationen „entdeckt“ wurden“, kommentierte ein Vertreter der Volksmiliz der Publikation.

„Auf den Bildern ist ein offizieller Lagerort für abgezogene Panzer, die OSZE-Mission hat die Basis besucht und die abgezogene Technik inventarisiert. Weder für die OSZE noch für das Gemeinsame Zentrum ist der Ort ein Geheimnis. Die ukrainischen Medien haben in ihrem Wettlauf nach Sensationen dies offensichtlich vergessen“, fügte die Volksmiliz hinzu.

Lug-info.com: Die Volksmiliz der LVR hat Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung und die OSZE-Mission über provokative Aktivitäten der Kiewer Truppen im Bereich von Stschastje informiert. Dies teilte heute der stellvertretende Leiter des Stabs der Volksmiliz Oberst Igor Jaschtschenko mit.

„Durch unsere Aufklärung wurde am 8. November die Verlagerung von Panzertechnik und Fahrzeugen mit Pontons zur Brücke im Bereich von Stschastje festgestellt“, sagte er.

„Diese Aktivitäten der ukrainischen Streitkräfte werden von uns als Provokationen bewertet. Diese Information haben wir an das Gemeinsame Zentrum und die OSZE gegeben“, fügte Jaschtschenko hinzu.

„Auf diese Weise führt die militärisch-politische Führung der Ukraine provokative Aktivitäten weiter, die auf eine Verschärfung der Situation gerichtet sind, wir unsererseits unterstützen die Minsker Vereinbarungen und gehen nicht auf die Provokationen ein“, unterstrich der stellvertretende Leiter des Stabs.

Dabei erklärte er, dass die ukrainische Seite mit ihren Aktivitäten versucht „die Weltgemeinschaft von den realen Verletzungen der Minsker Vereinbarungen von ihrer Seite aus abzulenken“.

„Die ukrainischen Medien verbreiten weiterhin lügenhaft Informationen über Aktivitäten der militärisch-politischen Führung der Republik“, teilte der Vertreter der Volksmiliz mit.

„So wurden in offiziellen Quellen der Ukraine Materialien über den Besuch des Republikoberhauptes auf einer angeblich geheimen Panzerbasis veröffentlicht, was nicht der Wirklichkeit entspricht. Dies war nur die Kontrolle von Lagerungsorten für zuvor gemäß den Minsker Vereinbarungen abgezogene Technik“.

Lug-info.com: Mitarbeiter des Innenministeriums der LVR haben in diesem Jahr mehr als 35 Beamte festgenommen, die Korruptionsaktivitäten verdächtigt werden. Dies teilte heute auf einer Pressekonferenz der Innenminister der Republik Igor Kornet mit.

Nach den Worten Kornets befindet sich die Summe des Schadens, der dem Staat in der Folge solcher Aktivitäten zugefügt wurden „im Bereich von Dutzenden von Millionen Rubel“.

„Der Kampf gegen die Korruption geht weiter. Wir alle haben im letzten Monat gesehen, dass eine aktive Phase begonnen hat. Es wurden viele recht hohe Beamte festgenommen“, unterstrich der Minister.

Abends:

Gefunden auf der Facebook-Seite der Strelkow-Gruppe: Ein Einwohner von Lugansk hat 24 Jahre lang in der Ukraine ohne ukrainischen Pass gelebt. Der Lugansker weigerte sich nach dem Zerfall der UdSSR, den Pass der neuen Machthaber entgegenzunehmen, weil er die Zerstörung seiner sowjetischen Heimat als Staatsstreich ansah. Infolge seiner Weigerung zahlte ihm der ukrainische Staat keine Rente und er durfte nicht ins Ausland reisen. Doch der

Bürger von Lugansk ließ sich nicht einschüchtern und glaubte die ganzen 24 Jahre fest daran, dass er einen russischen Pass erhalten werde.



<https://scontent-fra3->

[1.xx.fbcdn.net/hphotos-xap1/v/t1.0-9/12227733_470836039770045_8071316948257579583_n.jpg?oh=8f47e4ed6681748ac3059248e0971acc&oe=56F26BBB](https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xap1/v/t1.0-9/12227733_470836039770045_8071316948257579583_n.jpg?oh=8f47e4ed6681748ac3059248e0971acc&oe=56F26BBB)

Dan-news.info: Ukrainische Soldaten bereiten massive Provokationen gegen die Abteilungen der DVR bei Donezk und Gorlowka vor. Dies teilte heute eine Quelle in den bewaffneten Organen der DVR mit. Die Beschüsse werden in den nächsten Tagen erwartet. „Die ukrainischen Streitkräfte bereiten Provokationen in Richtung Donezk und Gorlowka vor, um die Minsker Vereinbarungen zum Scheitern zu bringen und den bewaffneten Konflikt im Donbass zu entfesseln. Davon zeugen eine Menge Aktivitäten des ukrainischen Kommandos, die man in den letzten Tagen beobachten konnte“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er sagte, dass alle Erklärungen Kiews in den letzten Tagen über die Verletzung des Waffenstillstands von Seiten der DVR eine speziell geplante Lüge sind. „Die Erklärungen der ukrainischen Seite sollen den Anschein erwecken, dass die Kiewer Soldaten das Territorium der DVR als Reaktion beschießen“, erklärte der Gesprächspartner der Agentur. „Wenn man ihre Erklärungen berücksichtigt, können wir massive Provokationen und eine Aktivierung der ukrainischen Truppen in den nächsten Tagen erwarten“.